

## Hofmannsthal, Hugo von: Wir gingen einen Weg mit vielen Brücken (1897)

1    Wir gingen einen Weg mit vielen Brücken,  
2    Und vor uns gingen drei, die ruhig sangen.  
3    Ich sage dies, damit du dich entsinnst.  
4    Da sagtest du und zeigtest nach dem Berg,  
5    Der Schatten trug von Wolken und den Schatten  
6    Der steilen Wände mit unsicherem Pfaden,  
7    Du sagtest: »Wären dort wir zwei allein!«  
8    Und deine Worte hatten einen Ton  
9    So fremd wie Duft von Sandelholz und Myrrhen.  
10   – Auch deine Augen waren nicht wie sonst. –  
11   Und mir geschah, daß eine trunkene Luft  
12   Mich faßte, so wie wenn die Erde bebt  
13   Und umgestürztes prunkvolles Gerät  
14   Rings rollt und Wasser aus dem Boden quillt  
15   Und einer taumelnd steht und doppelt sieht:  
16   Denn ich war da und war zugleich auch dort,  
17   Mit dir im Arm, und alle Lust davon  
18   War irgendwie vermengt mit aller Lust,  
19   Die dieser große Berg mit vielen Klüften  
20   Hingibt, wenn einer ruhig wie der Adler  
21   Mit ausgespannten Flügeln ihn umflöge.  
22   Ich war mit dir im Arm auf jenem Berg,  
23   Ich hatte alles Wissen seiner Höhe,  
24   Der Einsamkeit, des nie betretenen Pfades  
25   Und dich im Arm und alle Lust davon ...  
26   Und als ich heut im Lusthaus beim Erwachen  
27   An einer kühlen Wand das Bild der Götter  
28   Und ihrer wunderbaren Freuden sah:  
29   Wie sie mit leichtem Fuße, kaum mehr lastend,  
30   Vom dünnen Dache weinumrankter Lauben  
31   Ins Blaue tretend aufzuschweben schienen,  
32   Wie Flammen ohne Schwere, mit dem Laut  
33   Von Liedern und dem Klang der hellen Leier

34 Emporgewehrt: da wurde es mir so,  
35 Als dürft ich jenen letzten, die noch nah  
36 Der Erde schienen, freundlich ihr Gewand  
37 Anröhren, wie ein Gastfreund tuen darf  
38 Von gleichem Rang und ähnlichem Geschick:  
39 Denn ich gedachte jenes Abenteuers.

(Textopus: Wir gingen einen Weg mit vielen Brücken. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/2>